

puppte, streckte es seinen langen Schnabel ihm immer länger entgegen, der aufgesperrt als Rachen scharfe Hechtzähne in vollen Reihen zeigte, und reckte den, ehedem gesiederten Hals jetzt silberüberschuppt über den Knäuf immer länger hinaus, indem es unter Schlangenwindungen grauenvoll herschnatterte: „Einen der Groschen, Schuft, hast du noch in der Tasche!“ um das Schlangenhaupt flimmerten und schwirren dabei blaue Flammen, und aus jedem Winkel des Gewölbes grinzten Larven nach dem armen Teufel, so daß er in Angst und Wahnsinn über die Steine fortratschte, wie ein Dachs durch den Bau huschte, und erst draußen vor der Stadt, wo er sich athemlos wieder fand, einigermaßen ausruhte. Dort befühlte er dann kleinlaut seine Taschen und fand richtig den Groschen von der nothwendig zu vergeudenden Rolle noch vor. Die Prinzessin war für ihn verloren, der Traumprinz war von seinem Throne heruntergestürzt. Seufzend suchte er sein in der Nähe verstecktes Söldnerge wand hervor, kleidete sich rasch um, und fand sein Bett in der Kaserne, ohne Aufsehen zu machen, ohne daß man ihn den Tag über vermißt hatte.

Die ersten Wochen über hatte er noch schwer an den Uebelkeiten des Wohllebens, an dem Schmerze fehlgeschlagener Hoffnung zu leiden, später aber schien

ihm das ganze Erlebniß nur ein neckischer Traum, von dem er einzig die Nutzenwendung gezogen: daß er den Männern, welche er bei dem überzuckerten Schweizer, bei dem durchsalzenden Griechen und bei dem schmorenden Franzosen einkehren sah, nicht mehr so viel Neid und Mißgunst nachtrug, daß er später auf kalter feuchter Wacht nicht mit so viel Grimm mehr auf die rollenden Wagen und die darein gepackten Bäuche blickte; sich dann nach gethanem Wachtdienste bei seinem Brode und seinem Glase Dünnbier nicht so ganz unglücklich fühlte, als er dieses wohl früher in ähnlicher Lage gethan hatte. Ob die Prinzessin seitdem errettet, oder ob neue Versuche zur Errettung begonnen wurden, weiß ich nicht zu sagen, nur kann ich hinzufügen, daß ich von einigen polnischen Sachverständigen gehört: die Rettung könne erst dann wieder versucht werden, wenn ein Kirschenstein am besagten Tage des unglücklichen Versuches gepflanzt, zum Baume gediehen, und Bretter für ein Brautbett für das zu beseligende Paar abgeben könne, so daß bis jetzt noch immer der Versuch zu wagen sei, zu dem ich dem Unternehmer Glück und volle Besonnenheit wünsche, welche einem Polen wohl so leicht nicht fehlen werden, da die meisten dieser Herren sich durch fleißiges Spielen und Berspielen nach Kräften einüben.

M.

G e d i c h t e

von

G. C. Benedig.

Was nützte mir im Grab noch Geld und Gut.

Was hilft es Dir, wenn Du die Welt gewinnst
Und nähmest doch an Deiner Seele Schaden?
Was hilft es Dir, wenn Du in Staub zerrinnst,
Daß sie Dein Grab mit Schätzen noch beladen?

Der weiche Sammt, der Deinen Sarg verbrämt,
Kann Deine starren Glieder nicht mehr pflegen,
Wer ist der Thor, der sich der Armuth schämt,
Wenn sie mit Moos die Grube nur belegt?

O, ich stand jüngst an eines Reichen Grust
Und sah den Rabob in die Erde fahren,
Die ganze Blur war voll von Blumenduft
Nur der dort unten mocht' ihn nicht gewahren.

Und Kränze häuften sich auf seinem Sarg,
Mit Atlasbändern waren sie umwunden,
Doch Jener, den der Schoos der Erde barg,
Der lag schon faul in seiner Grube unten.

Von Palmen sah ich seine Grust umblüh'n,
An denen schwere goldne Borden hingen,
Von Azaleen, Rosen, Immergrün,
Die alle nun mit ihm zu Grabe gingen.

In Silberlettern sah ich schreiend noch
Die stolzen Namen aus der Erde ragen,
Verhängte Kofse mit verkapptem Joch
Die zogen hinter ihm die leeren Wagen.

O Gott, Du warst's, der ihm den Reichthum gab,
Du Gott der Allmacht und der Kraft und Stärke,
Er trat mit Pomp und Pracht vom Leben ab,
Wo aber blieben seine guten Werke?

Da liegt sein Pfund in einem Marmorstein,
Der ihn noch deckt, wenn er schon längst erkaltet,
Der reiche Mann, er hat sein Gold allein
Für seines Leibes Käste nur verwaltet.

Tritt hieher Mensch, der Du nach Gütern strebst,
Dies eine Grab kann all Dein Thun ermessen,
Wenn Du, wie dieser, Deinem Leib nur lebst,
Dann stirbst Du so — vermodert und vergessen.